

W I E N E R R Ä T H A U S K O R R E S P O N D E N Z.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
21. Jahrg. Wien, Freitag, 13. Oktober 1911.

Magistrats-Rat i. J. Dr. Ferdinand Seltam. Am 15. d. M. Jilendet der pensionierte Mag.-Rat Dr. Seltam sein 70. Lebensjahr. Es ist keine Phrase wenn man hinzusetzt in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Mag.-Rat Dr. Seltam war einer der verdientesten Beamten des Wiener Magistrates, der nach 40 jähriger Amtstätigkeit Ende April 1904 aus dem aktiven Dienst ausschied. Er hatte regen Anteil an der Organisation der magistratischen Bezirksämter 1892, leitete dann das magistratische Bezirksamt Meidling und war von 1896 bis zu seiner Pensionierung mit der Leitung der Mag.-Abteilung für die Arme-Kinder Fürsorge betraut, wo er mit praktischer Hand in die Verhältnisse der Armen-Kinder und insbesondere des Kinder-Hospitzwesens eingriff. Auch schriftstellerisch war Dr. Seltam tätig. Er bearbeitete gemeinsam mit Obermag.-Rat Posselt 2 Auflagen des Kommentars zur Gewerbeordnung, dann allein „Die Rechte und Pflichten der gewerblichen Hilfsarbeiter“, „die Gesetze über Unfall- und Krankenversicherung“, „Das Pfandleihgewerbe“, „Das System des österreichischen Gewerberechtes“ und als weiteres gemeinsames Werk 3 Auflagen des „Hausadministrator“. Eine neue Auflage des letztgenannten Werkes, gemeinsam mit dem derzeitigen Buchhaltungsdirektor Stieber herausgegeben, ist in jüngster Zeit erst erschienen und fand durch die Gnade des Kaisers Aufnahme in die Fidej-Kommiss-Bibliothek. - Der Kaiser hat die Verdienste Dr. Seltams durch die Verleihung des Ritter-Kreuzes des Franz Josef Ordens ausgezeichnet. Seit seiner Pensionierung ist Dr. Seltam auf sozial-politischem Gebiete noch weiter rege tätig und arbeitet insbesondere eifrig als Verwaltungsauschuß des Wiener Wärmerestuben-Vereines mit.

Aus der Großmarkthalle wird uns mitgeteilt, daß die Fleischzufuhr namentlich aus Galizien in den letzten Tagen außerordentlich reichlich war, so daß voraussichtlich ein ziemlicher Preisrückgang für den Fleischverkauf auf dem täglichen Fleischmarkte zu gewärtigen ist.

W I E N E R S T A D T R A T.  
Sitzung am 13. Oktober 1911.  
Vorsitzende die VB. Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.  
Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund beim Hause 5. Bez. Bräuhausgasse 49 im Ausmaße von 93,81 m<sup>2</sup> mit 20 K per m<sup>2</sup> bestimmt.  
Die erledigte Stelle des Chordirigenten an der städtischen Patronatskirche St. Florian in Matzleinsdorf im 5. Bez. wird

dem Solovellisten und Musiklehrer Anton Barthlme verliehen.  
Nach einem Bericht des StR. Gräf wird die Grabereinteilung im Ottakringer Friedhofe dahin abgeändert, daß auf der letzten Erweiterung an Stelle der gemeinsamen Gräber eigene Gräber angelegt werden.  
Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für die gärtnerische Ausgestaltung der Grundflächen um das neue Bürgerschulgebäude im 21. Bezirk, Hirschstetten, Konstanziagasse wird mit dem Erfordernisse von 5722 K genehmigt.  
StR. Zatzka erstattet ein umfangreiches Referat betreffend die Abänderung der Vorgartentiefe und der Verbauung für das Gebiet zwischen der Prinz Eugenstraße, Cottagestraße, dem Heinrichshügel und dem Linnéplatz im 19. Bezirk, ferner die Bestimmung der Baulinien für die Stephaniehöhe. Die Anträge des Referenten werden angenommen und demselben für seine umfangreichen Arbeiten und Bemühungen der Dank des Stadtrates ausgesprochen.  
Nach einem Bericht des VB. Dr. Porzer wird für die Errichtung einer Safe-Anlage durch die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im Hause 1. Bez. Wipplingerstraße 3 die Baubewilligung erteilt.  
Prinz Achmed Fuad Pascha Gestern Mittag lud der ägyptische Prinz Achmed Fuad Pascha die Stützen der Wiener Gemeindevertretung zu einem Dejeuner in das Hotel Imperial, um sich von den Herren zu verabschieden, und ihnen für das ihm erwiesene Entgegenkommen der Stadt Wien zu danken. An dem Dejeuner nahmen teil: Bürgermeister Dr. Neumayer, die drei Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, Oberkurator Steiner, Magistrats-Direktor Appel, Präsidialvorstand Magistrats-Rat Formanek und Ingenieur Willfort; ferner der türkische Konsul Bondy Bey und der Sekretär des Prinzen Professor Dr. g Fago. Bei dem Dejeuner hielt Prinz Achmed Fuad Pascha nachstehenden Trinkspruch: Meine sehr geehrten Herren! Auf das tiefste gerührt durch den lebenswürdigen und warmen Empfang, der mir in der Stadt Wien zuteil wurde, spreche ich neuerdings den würdigen Repräsentanten derselben meinen innigsten Dank aus. Ich versichere Sie nochmals Herr Bürgermeister, daß ich in meinem Herzen auf immer die angenehmste Erinnerung an all die zahllosen Beweise Ihrer Sympathie mit mir nehme. Dieser mein Aufenthalt in Ihrer edlen und so gastfreien Metropole hat mir auch eine neuerliche Gelegenheit geboten, die stets wachsenden Fortschritte, das stete Aufblühen, ja den Siegeszug Ihrer Stadt in der Erreichung der höchsten Kulturziele unserer Zeit zu bewundern! Nochmals Dank, herzlichen Dank Ihnen sehr geehrter Herr Bürgermeister und allen Ihren Kol-

legen. Ich erhebe mein Glas auf Ihr Wohl und auf das stets Gedeihen der gastfreien Stadt Wien.  
Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte: „Diejenigen, welche berufen sind, an der Spitze ihrer Völker zu stehen, haben nicht nur Rechte sondern auch Pflichten. Zu den schönsten Pflichten gehört die Sorge für das Wohl ihrer Untergebenen. In Ihnen Hoheit sehen wir die Verkörperung eines Prinzen, der in bewundernswürdiger Weise diese Aufgabe erfüllt, der keine Zeit und Mühe scheut, um für das Wohl, für die Bildung und Erziehung der heranwachsenden Jugend seines Landes zu sorgen. Es hat uns mit aufrichtiger Freude und mit gerechtem Stolze erfüllt, daß Euer Hoheit der Stadt Wien diesen Besuch abgestattet haben, daß Sie die große Mühe der Reise nicht gescheut haben um durch eigenen Augenschein Ihr reiches Wissen nach allen Richtungen zu vermehren und zu vertiefen. Mit lebhafter Freude begrüßen wir die Mitteilung, daß Euer Hoheit die Absicht haben alljährlich in Wien einen längeren Aufenthalt zu nehmen und als Bürgermeister der Stadt gebe ich Ihnen die Versicherung, daß die Stadt Wien alles aufbietet wird, um Ihnen diesen Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Der Bürgermeister schloß mit einem Hoch auf den Prinzen Achmed Fuad Pascha. - Nach dem Dejeuner unterhielt sich der Prinz in lebenswürdigster Weise mit den Herren und gab wiederholt seiner Freude Ausdruck über all das, was er in Wien zu sehen und zu lernen Gelegenheit hatte. Abends um 11 Uhr verließ der Prinz Wien und begab sich vom Staatsbahnhof aus zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Budapest. Zur Verabschiedung fand sich Bürgermeister Dr. Neumayer am Bahnhofe ein, über welche Aufmerksamkeit der Prinz sichtlich überrascht und erfreut war.  
Leichenkostenversicherung der Gemeinde Wien. Anschließend an die Versicherung auf ein Leichenbegängnis hat die städt. Kaiser Franz Josef Jubiläums Lebens- und Rentenversicherungsanstalt 1. Bez. Brandstätte 9 Tarife für die Versicherung auf Grabsteine und Eisenkreuze sowie für die Versicherung auf Graberhaltung aufgelegt. Es können gegen monatliche Prämien von 50 H bis zu 9-50 K Graberhaltungen auf die Dauer von 20 Jahren und gegen solche von 1 K bis zu 20 K Graberhaltungen auf Friedhofsdauer versichert werden. Grabsteine und Eisenkreuze sind in ungefähr 100 verschiedenen Typen vorgesehen, deren Versicherung gegen monatliche Prämien von 50 h bis zu 9 K erfolgt. Endlich ist es möglich, sich auch einen kleineren Barbetrag für Aerbhonorare, Apothekerrechnungen, Trauerkleider und ähnliche Auslagen im Wege dieser Versicherungskombination sicherzustellen. Die Aufnahme in diese Versicherung findet für alle Personen, welche nicht unter 18 Jahren und nicht

über 50 Jahre alt sind, ohne ärztliche Untersuchung statt, wenn dieselben gesund und infolge ihrer gewöhnlichen Beschäftigung und Lebensweise keinen besonderen Gefahren ausgesetzt sind. Nach Ablauf eines Jahres vom Tage des Beginnes der Versicherung an, tritt für den Fall des Todes die Haftung der Anstalt für die volle versicherte Leistung in Kraft. Auch die Versicherung von Personen, welche über 50 Jahre alt sind ist möglich und es sei besonders hervorgehoben, daß durch eine Verbindung von Leibrentenversicherung mit der Leichenkostenversicherung ( Begräbnis, Grabstein und Graberhaltung ) die Aufnahme allen Personen beliebigen Alters und unabhängig vom Gesundheitszustande möglich gemacht werden kann.  
Vierte Bürgerschulklassen. Der n. ö. Landesschulrat hat den provisorischen Lehrplan für die von der Gemeinde Wien neu errichteten einjährigen <sup>Lehr</sup> Kurse ( sogenannte 4. Bürgerschulklassen ) für die der Schulpflicht entwichenen Jugend genehmigt.  
Städtischer Forstinspektor Auf Grund der von Wiener Gemeinderate beschlossenen Systemisierung kommt die Stelle eines dem Magistrats unterstehenden forsttechnischen Oberbeamten in der 4. Rangklasse der städtischen Beamten (Grundgehalt 4800 K, 3 quadriennalzulagen zu je 400 K, Quartiergeld 1700 K ) mit dem Titel „städtischer Forstinspektor“ zur Besetzung. Dieser Beamte hat im allgemeinen die Verwaltung des gesamten Forstbesitzes der Gemeinde Wien fachmännisch zu leiten und zu überwachen sowie auch bei der dem Wiener Magistrats obliegenden öffentlichen Verwaltung als Sachverständiger zu fungieren. Sein Amtssitz wird sich in Wien befinden. Nach fünfjähriger, vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung kann der städtische Forstinspektor zum städtischen Forstrate in der 5. Rangklasse der städtischen Beamten ( Grundgehalt 6400 K, 2 quadriennalzulagen zu je 800 Kronen und Quartiergeld von 2000 K ) befördert werden. Für die Stelle des städtischen Forstinspektors wird außer den allgemeinen Erfordernissen für den Eintritt in den Dienst der Gemeinde Wien noch der Nachweis folgender besonderer Erfordernisse verlangt: a) die Ablegung der für den höheren Staatsforstdienst vorgeschriebenen theoretischen und praktischen Prüfungen; b) eine längere praktische Verwendung in der Verwaltung von Staats - größeren Gemeinde- oder Privatforsten. Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmäßig belegten Kompetenzgesuche, die an den Wiener Stadtrat zu richten sind, längstens bis Montag den 20. November 1911, 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokolle der Magistratsabteilung 8 a, 1. Bezirk, neues Rathaus zu überreichen.



Das Brauhaus der Stadt Wien. Gestern (Donnerstag) fand eine Besichtigung des Brauhauses der Stadt Wien in Rannersdorf statt. An derselben nehmen teil: die Mehrzahl der Mitglieder des Wiener Gemeinderates darunter auch eine Reihe von Mitgliedern des fortschrittlichen Parteiverbandes, zahlreiche Bezirksvorsteher, die Obermagistrate-Räte Dr. Weiß und Dr. Asperger mit fast sämtlichen Magistratsräten, Buchhaltungsdirektor Stieber, Vertreter der Wiener Tagesblätter, etc., etc. Die Abfahrt erfolgte 2 Uhr nachmittags vom Schwarzenbergplatz mittels Salonwagen der städt. Straßenbahnen. Ab Schwechat vermittelten den Verkehr bis Rannersdorf Automobil- und Pferdeomnibusse, welche letztere durch die städt. Stellwagenunternehmung beigelegt worden waren. Die Häuser in Rannersdorf waren aus Anlaß der Besichtigung festlich geschmückt. Bei der Ankunft dortselbst begrüßte StR. Oppenberger als Obmann des Brauhaus-Ausschusses die Erschienenen, worauf sofort ein Rundgang durch die ganzen Anlagen angetreten wurde. Die einzelnen Partien wurden von dem Betriebsleiter Stanka, seinem Stellvertreter Stunvoll und dem Betriebsassistenten Bernfuß geführt und eingehend über sämtliche Stadien der Biererzeugung informiert. Die Herren wurden zunächst durch die Mälzerei geführt, dann wurden die großen Vorräte von Gerste auf dem Gerstenboden besichtigt und von dort ging es in das Sudhaus. Auch dem Kühlraum und dem Gärkeller wurde ein Besuch abgestattet. Außerordentliches Interesse erregte die automatische Faßwäscherei sowie die Ahlage, in welcher das Bier in Flaschen gefüllt wird. Zum Schluß wurden auch noch die im Bau begriffenen vier neuen Lagerkeller besichtigt. Gegen vier Uhr erschien auch Bgm. Dr. Neumayer und VB. Hoß und wurden von dem Leiter des Brauhauses Dr. Schlesinger, dem kaufmännischen Leiter Rechnungsüberwinder Doralt und Betriebsleiter Stanka, ferner von dem Bgm. Heiß und den Gemeinderäten von Rannersdorf Mündler und Kettlgruber empfangen und begrüßt. Nach der Besichtigung wurden die Herren zu einer Jause eingeladen, bestehend aus kaltem Imbiß, die von dem Rathauskellerwirt Dombacher vorbereitet worden war. Dazu wurde lichte und schwarzes Bier serviert, welches vorzüglich mundete. Namentlich das nach bayerischer Art bereitete Borromäus-Bräu wurde außerordentlich gelobt. Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte als Oberbraumeister der Stadt Wien (Heiterkeit) die Herren, insbesondere auch seinen Kollegen und die Gemeindevertretung von Rannersdorf und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Mitglieder der Wiener Gemeindevertretung erschienen waren. Insbesondere sprach er seinen Dank der Presse aus, welche sehr zahlreich vertreten war und hat sie über das Gesehene die große Bevölkerung zu informieren.

ren. Bgm. Dr. Luager hatte wiederholt versichert, das Brauhaus werde ein Regulator sein und bleiben. Die Preiserhöhung sei bei den anderen Bieren schon eingetreten, die Gemeinde Wien wird jedoch alles tun, um dieser Erhöhung ein Parole bieten zu können. Die finanzielle Gebahrung des Brauhauses werde zwar in Zukunft noch eine schwierigere sein, als bisher, da mit der Tatsache gerechnet werden muß, daß der Hopfen um bedeutend teurer geworden ist. Die Gemeinde Wien wird alles daran setzen, daß das Brauhaus weiter blühe und gedeihe, damit es den möglichst größten Einfluß auf die Biererzeugung habe. Der Obmann des Brauhaus-Ausschusses StR. Oppenberger dankte namens des Ausschusses dem Bürgermeister und den Gästen für das Erscheinen auf daß das rapide Steigen der Biererzeugung im städt. Brauhaus hin - 1905 : 65.000 hl, 1910: 207.000 hl und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister, das stürmischen Wiederhall fand. Gegen 6 Uhr nachmittags wurde die Rückfahrt nach Wien angetreten.

Zur Wohnungsfürsorge. VB. Hoß erstattete heute dem Stadtrate Bericht über die Notstandsbauten zur Beseitigung der Uebelstände auf dem Gebiete des Wohnungswesens. Die Zentralstelle für Wohnungsreform hat in der Eingabe vom 23. September l. J. ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, der Gemeinde Wien bei dem schwierigen Werke der Schaffung von Notstandswohnungen ihre Mithilfe zu bieten. Die genannte Zentralstelle interessierte auch die leitenden Persönlichkeiten der Allgemeinen Oesterreichischen Bodenkreditanstalt für die Wohnungsreform. Nach längeren zum Teile recht schwierigen Verhandlungen ist es nun gelungen, ein Uebereinkommen zwischen der Zentralstelle für Wohnungsreform, der Bodenkreditanstalt als Proponentin einer in Gründung begriffenen gemeinnützigen Aktiengesellschaft und der Gemeinde Wien zu ermöglichen. Dieses Uebereinkommen, welches dem Stadtrate heute zur Genehmigung vorgelegt wurde, sieht die Errichtung einer Gesellschaft m. b. H. mit einem Stammkapital von 601.000 K vor. Als Gegenstand dieser Verwaltung ist die Anlage, Erhaltung und Verwaltung von Siedlungen mit Notstandswohnungen sowie die Vermietung der errichteten Ubikationen gedacht. Die Höhe des Stammkapitals war gegeben durch die Absicht mindestens 250 Wohnungen herzustellen und durch den Umstand, daß die Kosten einer Wohnung auf rund 2.300 K veranschlagt werden müssen. Die Leistungen, welche nach die Gemeinde Wien nach diesem Uebereinkommen betreffen sind: 1. Die Stammeinlage von 200.000 K in die Gesellschaft m. b. H. die in 16 Jahren amortisiert wird, auf deren Verzinsung aber die Gemeinde Wien verzichten muß. 2. Die Ueberlassung von Gründen für die Errichtung von Notstandsbauten auf die Dauer von 17 Jahren. 3. Herstellungen,

die notwendig sind, um die an die Baugründe angrenzenden Straßensüde in völlig verkehrsfähigen Zustand zu versetzen, Kanalisierung, Legung von Gas- und Wasserleitungen, etc. Die Kosten dieser Herstellungen sind auf 150.000 K veranschlagt. Die Gemeinde Wien leistet Verzicht auf die Kanaleinmündungsgebühren, auf die Gebühren für das zur Bauführung erforderliche Bauwasser, auf die Taxen und Gebühren für die Bekanntgabe der Paulinien und die abzuhaltenden Kommissions- und Augenscheininstanzen. Die Gemeinde übernimmt ferner die Entschädigung des Bürgerspitalfondes für die Inanspruchnahme seines Grundes im 10. Bezirk, die mit jährlich 4000 K veranschlagt wird. Unter der Annahme dieser Leistungen der Gemeinde Wien läßt sich der Mietzins für eine aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung mit 26 K monatlich festsetzen. Die Bestimmung in dieser Höhe ist jedoch nur dadurch möglich geworden, daß die Gemeinde Wien auf die Verzinsung ihres Geschäftsanteiles in der G. m. b. H. sowie auf die Verzinsung des Bodenkapitals gänzlich verzichtet. Die Zentralstelle verpflichtet sich, kein Projekt zur Ausführung zu bringen, das nicht die Billigung der Gemeinde Wien finden würde. In dem Uebereinkommen ist die Fertigstellung von 125 Wohnungen bis 24. Dezember 1911 sicher gestellt, die restlichen 125 Wohnungen müssen erst bis 15. März 1912 fertig gestellt werden. Durch diese Teilung soll vermieden werden, daß ein allzustarkes Forcieren der Arbeit die Qualität derselben beeinträchtigen würde. Der Gemeinde Wien ist im Komitee, im Aufsichtsrate und in der Verwaltung die entsprechende Vertretung zugesichert. In das Komitee sollen 2 Mitglieder der Gemeindevertretung, ein Vertreter des Magistrates und ein Vertreter des Stadtbauamtes delegiert werden. Die Notstandsbauten werden errichtet in der Gadrnstraße im 10. Bezirk und an der Verlängerung der Gablengasse am Nordwestrand der Schmelz im 16. Bezirk. Jede der geplanten Wohnungen erhält eine Holzablage oder eine Bodenabteilung, je 2 Wohnungen mindestens einen Abort; auf je 8 Wohnungen entfällt eine Waschküche. Ungefähr 100 der auszuführenden Notstandswohnungen werden auf dem Baugrunde in Ottakring errichtet.

Der Stadtrateberatung waren Magistratsrat Dr. Ehrenberg und Oberbaurat Goldemann zugezogen. An der sich über den Gegenstand entwickelnden Debatte beteiligten sich die StR. Rain, Zatzka, Schneider und Graf. StR. Zatzka regte an, es möge die Frage studiert werden, ob nicht in gewissen Teilen der Vororte u. zw. in Hauptstraßen, in denen eine nur zweistöckige Verbauung gestattet sei, eine dreistöckige Verbauung festgesetzt werden könne, wenn die Hausbesitzer sich verpflichten, im 3. Stock Kleinwohnungen zu errichten. Dieses Mittel dürfte sehr geeignet sein, den Mangel an Kleinwohnungen zu beheben. Ferner soll die

Frage studiert werden, daß in gewissen besseren Gebietsteilen die Mansardenräume u. zw. bis zu 2 Wohnräumen bewohnbar ausgestaltet werden um auch kleineren Beamten Gelegenheit zu geben, in diesen besseren Gebietsteilen wohnen zu können.

Bei der Abstimmung wurden die Referentenanträge einstimmig angenommen. Ueber die Anregungen des StR. Zatzka wird der Magistrat Bericht erstatten. Diese Angelegenheit wird den Gemeinderat in seiner nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung beschäftigen.



Wien, Freitag, den 13. Oktober 1911, abends.-

-----  
Aus dem Approvisionierungsausschusse.-Unter dem Vorsitze seines Obmannes, des GR Dr. Klotzberg hielt heute abends der gemeinderätliche Approvisionierungsausschuß eine Sitzung ab, in welcher außer einer Reihe von laufenden Angelegenheiten die Erlassung eines Ausfuhrverbotes für Futtermittel und die Errichtung eines Nutz- und Zuchtviehmarktes in Wien zur Erörterung gelangten.- An der Debatte beteiligten sich sämtliche anwesenden Mitglieder; es wurde der Beschluß gefaßt, bei der Regierung ein Ausfuhrverbot für Futtermittel unter gleichzeitiger Herabsetzung für Futtermittel-Einfuhrzölle zu beantragen.- Hinsichtlich des Nutz- und Zuchtviehmarktes wurde beschlossen, der Gemeinde Wien die Zustimmung zu dem Projekte der Regierung, in Wien einen ~~Futter~~ Nutz- und Zuchtviehmarkt zu errichten, zu empfehlen, und dem Gemeinderate auch zu beantragen, daß die Gemeinde Wien sich an der Durchführung dieses Projektes finanziell entsprechend beteilige.-  
-----